

„Limburger Südumgehung wird so schnell nicht gebaut“

Ex-Umwelt-Staatssekretär will Diezer Lkw-Verkehr aus Limburg verbannen

-flu- LIMBURG/DIEZ. „Wir werden in den nächsten 20 bis 30 Jahren nicht erleben, dass die Limburger Südumgehung gebaut wird.“ Davon ist der frühere Staatssekretär im hessischen Umweltministerium, Karl-Winfried Seif, überzeugt.

In einer Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes wies er darauf hin, dass die geplante Trasse von Diez über Limburg-Blumenrod zur A3 noch nicht in den vorliegenden Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen worden ist. Bis alle dort bereits aufgelisteten Bauprojekte aus Hessen umgesetzt seien, gingen drei Jahrzehnte ins Land. Hohe Emissionen, die in der Limburger Innenstadt Grenzwerte bereits überschritten hätten, verlangten

intelligente Zwischenlösungen. Dabei stelle sich die Frage, ob der ganze Schwerlastverkehr aus Diez durch die Limburger Innenstadt zur Autobahn fahren müsse. Diez habe Umgehungsstraßen und könne den Lkw-Verkehr genauso gut über Görgehausen auf die A3 leiten. Dies sollte im Nachbarnschaftsausschuss der beiden Städte thematisiert werden.

Auch die Einrichtung einer Umweltzone in Limburg bedürfte der Erörterung. Seif sprach sich auch für einen attraktiveren öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) aus. Es sollte überlegt werden, im Diezer Raum einen Park-and-Ride Platz anzulegen, von dem aus Menschen auf den ÖPNV umsteigen könnten. Die Verkehrsdiskussion entzündete sich an dem Pro-



Karl-Winfried Seif

Foto: Fluck

blem der überlasteten Diezer Straße und den angrenzenden Straßen in Limburgs Weststadt. Der frühere CDU-Fraktionsvorsitzende Werner Schmich sieht das Hauptproblem nicht in dem schon häufig kritisierten neuen Kreisverkehr in der Diezer Straße, sondern in der überlasteten Kreuzung Schiede/Diezer Straße. „Eigentlich müsste die Erweiterung der WERKStadt verboten werden; denn durch die WERKStadt haben wir bereits viel mehr Verkehr als vorher“, sagte Schmich.

Er forderte den Ortsbeirat Kernstadt auf, Druck auf die zuständigen Politiker auszuüben, „dass mit der Südumgehung endlich was passiert“. 40 Jahre lang sei nichts anderes zu hören als „wir sind am prüfen, es müssen Gutachten erstellt werden“. Sein Bruder Dieter Schmich (beide sind Anwohner der Weststadt) meinte, Stadtverordnete und Ortsbeirat seien dazu da, die Südumgehung zu beschleunigen - und wörtlich: „Was mit dem Kreisel gemacht wurde, hilft

weder der Diezer Straße noch der Weststadt. Die Verlagerung des Verkehrs in die Weststadt ist offensichtlich gewollt.“

Bürgermeister Martin Richard spielte den Ball an Werner Schmich zurück:

„Wenn die frühere Stadtverordnetenversammlung konsequent gewesen wäre, wären mit der Umgehungsstraße längst soweit. Mit den Untersuchungen sind wir bei fünf vor zwölf angekommen. Es wurde noch nie so viel Klarheit geschaffen wie in den letzten drei Jahren.“

Ortsvorsteherin Sigi Wolf (CDU) ist der Auffassung, dass die Südumgehung die Anwohner Blumenrods nicht wesentlich stören wird, die dort - im Gegensatz zu Mitbürgern in anderen Gebieten Limburgs - bis auf das Müll- und Postauto keinen Fremverkehr vor der Haustür hätten. Sie verwies auf Anwohner von Schulen, die mit Fahrzeugen zugestellt würden, so dass nicht einmal Platz für Rettungsfahrzeuge verbliebe. Wolf verteidigte die Erweiterung der WERKStadt und sagte aus ihrer Erfahrung als häufige Besucherin des Geschäftszentrums wörtlich: „Die WERKStadt ist wunderbar, aber wenn sie so bleibt, dann gebe ich ihr keine fünf Jahre.“